Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 36 (1970)

Heft: 3-4

Artikel: Ein neuer Dienstzweig der Armee = Nouveau service auxiliaire de notre armée

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364523

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

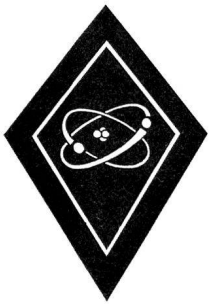
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Augen verlieren. Weder im zivilen noch im militärischen Bereich dürfen wir uns auf Projekte hinauswagen, deren Realisierung wir im Wettlauf mit Grösseren auf die Dauer nicht durchzustehen vermögen. Die schnell fortschreitende technische Entwicklung setzt uns der Gefahr aus, allzu vieles — mehr lösen zu wollen, als wir mit unseren begrenzten Mitteln können. Wenn wir uns nicht rechtzeitig auf das Wichtige und das uns Gemässe konzentrieren, werden uns die Probleme mit der Zeit über den Kopf wachsen. Erste Anzeichen hierfür sind schon vorhanden. Es kommt nicht von ungefähr, dass wir trotz wesentlich besserer technischer Möglichkeiten nicht mehr in der Lage sind, grosse Projekte, wie den Bau der Gotthardbahn, in gleicher Zeit zu realisieren wie frühere Generationen. Wir sind eben bereits auf einer recht breiten Front engagiert.

Der öffentliche Haushalt und die verschiedenen Aufgaben des Staates dürfen nicht mehr für sich allein betrachtet werden. Sie müssen vielmehr im Gesamtzusammenhang und in der langfristigen Entwicklung, in ihrer Bedeutung für das allgemeine Hauptziel — die Behauptung unserer kleinstaatlichen Existenz —, gesehen werden. Die Mittel zur Lösung der verschiedenen Aufgaben sind so einzusetzen, dass ein möglichst hoher Wirkungsgrad erreicht wird. Wirkung geht vor Glanz und Schönheit. Wenn wir mit den grossen Aufgaben der kommenden Jahre zeitgerecht fertig werden wollen, dürfen wir uns übertriebenen Perfektionismus, Perfektion am falschen Ort, nicht mehr leisten. Möglichst wirkungsvolle Lösungen sind aber nicht nur für heute, sondern für möglichst lange Zeit anzustreben. Angesichts der ständigen Veränderung unserer Umwelt dürfen wir nicht mehr auf eine vorwiegend statische Betrachtung abstellen, sondern sollten die Dinge in ihrer Entwicklung sehen. Dabei ist der Blick nach vorwärts zu werfen; müssen die entscheidenden Probleme in der Prospektive, nicht in der Retrospektive erfasst werden.

Mit unseren heutigen Entschlüssen und Massnahmen gestalten wir die Welt von morgen mit. Wir sollten uns deshalb nicht allein vom Tagesgeschehen und von Einzelaufgaben drängen lassen, sondern uns bemühen, die Probleme in die grösseren Zusammenhänge zu stellen und, losgelöst von übernommenen Vorstellungen oder eingelebten Denkgewohnheiten, wirklich zu durchdenken.

Ein neuer Dienstzweig der Armee



In letzter Zeit trifft man immer häufiger Wehrmänner, die ein bisher ungewohntes Symbol auf ihren senfgelben Kragenspiegeln tragen. Bei diesen handelt es sich um Angehörige des *Dienstzweiges AC-Schutzdienst,* die sich in der Armee mit Schutz- und Abwehrmassnahmen gegen die Wirkungen moderner Massenvernichtungswaffen — Atomwaffen und chemische Kampfstoffe — befassen. Seit mehreren Jahren verfügt die Armee über besonders ausgebildete AC-Schutz-Offiziere, die als Berater der Kommandanten in den Stäben tätig sind. Die A- und C-Spezialisten sind grösstenteils Physiker und Chemiker, die in den A- und C-Laboratorien ihren Militärdienst leisten. Mit der Schaffung des Dienstzweiges AC-Schutzdienst im Jahr 1967 wurde auch die einheitliche Kennzeichnung ihrer Angehörigen mit einer neuen Waffenfarbe ermöglicht. Das Symbol (Bild) stellt auf senfgelbem Grund ein stilisiertes Heliumatom mit Atomkern und Atomhülle dar.

Der Dienstzweig wird von der Unterabteilung AC-Schutzdienst geleitet, die administrativ der Abteilung für Sanität des Eidg. Militärdepartements untersteht. Seine Aufgabe besteht in der Erarbeitung der wissenschaftlich-technischen Grundlagen der Schutzmassnahmen gegen A- und C-Waffen. Ebenso befasst sie sich mit den Fragen der Ausbildung in Schulen und Kursen der Armee und des Zivilschutzes sowie mit der Planung der materiellen Ausrüstung.

Nouveau service auxiliaire de notre armée

On rencontre de plus en plus souvent des militaires dont l'uniforme est muni d'un insigne peu connu jusqu'ici. Ce sont des hommes du *Service auxiliaire de protection AC,* qui, dans notre armée, sont chargés de prendre les mesures de protection et de défense contre les effets des armes modernes de destruction massive, telles que armes atomiques et toxiques de combat. L'armée dispose depuis plusieurs années d'officiers de protection AC spécialement instruits; attachés aux états-majors, ils sont les conseillers des commandants. Les spécialistes A ou C sont en majeure partie des physiciens ou des chimistes et ils accomplissent leur service dans les laboratoires A ou C. A la suite de la création en 1967 du Service de protection AC, les militaires qui y sont incorporés ont reçu un insigne distinctif. Cet insigne représente, sur un fond jaune moutarde, un atome d'hélium stylisé formé du noyau et de l'enveloppe d'électrons.

Ce nouveau service auxiliaire est dirigé par la subdivision de protection AC, qui est subordonnée administrativement au Service de santé du Département militaire fédéral. Elle a pour tâche d'élaborer les bases fondamentales scientifiques et techniques des mesures de protection à prendre contre les armes A et C. Elle s'occupe en outre des problèmes d'instruction dans les écoles et cours de l'armée et de la protection civile, ainsi que de l'équipement.